

# Stettiner Zeitung.

Preis im Stettin vierteljährlich 1 Thlr.  
monatlich 10 Sgr.,  
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,  
monatlich 12½ Sgr.,  
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

477.

Morgenblatt. Sonnabend, den 12. Oktober.

1867.

## Deutschland.

Berlin, 11. Oktober. Der telegraphisch gemeldete Auszug aus der vorgebrachten Erklärung des Fürsten Hohenlohe hat in diesen Kreisen Aufsehen erregt, besonders die Mittheilung, daß die süddeutschen Staaten in ihren Verhandlungen über die Grundzüge einer Vereinbarung mit dem Norden zu einer Verständigung gelangt seien. Dieses Faktum ist bisher noch nicht bekannt gewesen und stand nach der badischen Thronrede so bald auch nicht zu erwarten. Die Verbindung eines einzelnen süddeutschen Staates mit dem norddeutschen Bunde scheint bei dieser Vereinbarung ausgeschlossen zu sein. Eine nähere Ausklärung darüber wird die Unklarheit beseitigen müssen. Der Fürst nimmt statt des Eintritts in den bestehenden norddeutschen Bunde einen zu schaffenden neuen „Staatenbund“ zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten unter dem Präsidium Preußens in Aussicht. Es bleibt unklar, wie dieses zu schaffende Bundesverhältnis von ihm gedacht wird, ganz klar und bestimmt aber ist in seiner Erklärung die wiederholte Abweisung der Südbunds-Projekte, und eben so des Gröbelschen Gedankens einer baltisch-europäischen Vermittelungspolitik.

— Heute findet eine Sitzung des Bundesrates des norddeutschen Bundes in dem Gebäude des Königlichen Staatsministeriums statt.

— Am 17. September sind der Präsident und die beiden Vizepräsidenten des Reichstages auf 4 Wochen gewählt worden. Die Neuwahl für die Dauer der Session müßte also heute über acht Tage stattfinden. In Abgeordnetenkreisen ist nun, wie die „B.- u. H.-Z.“ meldet, nachdem bekannt geworden, daß die Regierung den Reichstag am 24. Oktober bereits zu schließen gedenkt, die Frage aufgeworfen und erörtert worden, ob es thunlich sei, den Amt der Neu- resp. Wiederwahl für höchstens 8 Tage vorzunehmen, ob man nicht einen Ausweg finden müßte, welcher die fatale Lage der Dinge möglichst in Einklang bringen könnte mit den Bestimmungen im § 9 der Geschäfts-Ordnung.

Karlsruhe, 11. Oktober. Dem von dem Abg. Kölle erstatteten Kommissionsbericht über das Uebereinkommen vom 4. Juni 1867 und den Vertrag vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zoll- und Handels-Bereins betreffend, entnehmen wir folgendes: Der Zollverein hat nicht allein auf dem Gebiete materieller Interessen einzugehen, sondern auch für die politische Machtstellung Deutschlands Großes gewirkt. Ja, Ihre Kommission, hochgeehrte Herren, steht nicht an, auszusprechen, daß die großen Ereignisse des verflossenen Jahres sich nicht bilden in der Weise entwickeln können, wie es geschehen ist und noch weiter geschehen wird, wenn der Zollverein nicht schon seit länger als einem Menschenalter den Weg zur politischen Einigung der deutschen Stämme nach und nach gebahnt hätte. Und wiederum ist eben der Zollverein das Band, welches Süddeutschland, auf dem Gebiete der materiellen Interessen wenigstens, mit dem mächtigen norddeutschen Bunde jetzt schon vereinigt, und welcher die Brücke bilden wird, über die wir, hoffentlich in nicht zu ferner Zeit, auch zur organischen politischen Einigung mit demselben gelangen werden. Mit der Niederlegung der Zollschranken allein hat der Zollverein seine Aufgabe nicht erfüllt, er hat damit nur einen Theil seines segensreichen Zwecks erreicht. Seine Gründung beruht auf der Idee eines freien deutschen Marktes. Diese schöpferische Idee kann erst ihre volle Befriedigung finden, wenn der Zollverein das ganze deutsche Gebiet umfaßt, und wenn im Innern nicht mehr mancherlei Verkehrsschranken den Markt begrenzen. Beides kann er nur erreichen, wenn seine Organisation auf neuen Grundlagen rekonstruiert wird. Diese neuen Grundlagen sind nunmehr mit dem Vertrag vom 8. Juli gegeben, welcher eine Reihe von Bestimmungen der norddeutschen Bundesverfassung in sich aufgenommen hat. Als eine der wichtigsten heben wir hervor die Aufhebung des liberum veto.... Dem Zollvereine haben wir neben vielem anderen Guten die deutsche Wechselseitigkeit und das deutsche Handelsgesetzbuch zu verdanken. Er wird uns hoffentlich in nicht zu ferner Zeit noch bringen: eine allgemeine Ordnung des Verkehrsreichs, Einigung in Münze, Maß und Gewicht, Ordnung des Papiergeldwesens, ein allgemeines Feuerversicherungs-Gesetz u. s. w. Von jeher ist es schmerzlich empfunden worden, daß die meisten deutschen Staaten bei dem besten Willen nicht im Stande waren, ihrem Handel im Auslande denjenigen Schutz zu verleihen, welcher zu seiner Entwicklung absolut notwendig ist. Die Handelskammer der Stadt Karlsruhe sprach sich in ihrem letzten Jahresberichte, welcher im April v. J. ausgegeben wurde, darüber folgender Maßen aus: „Eine gründliche Abhülfe des mangelnden Schutzes unseres auswärtigen Handels ist nur durch Errichtung deutscher oder mindestens von Zollvereins-Konsulaten zu finden, wenn sie durch eine kräftige deutsche Flotte und eine geachtete deutsche Flotte unterstützt sind. Es sind dieses, wir wissen wohl, zur Zeit noch fromme Wünsche, welche schon oft und viel ausgesprochen worden sind. Allein dieses darf uns nicht abhalten, sie immer und immer zu wiederholen, wo es am Platze ist.“ Nun, hochgeehrte Herren, was im April v. J. mit Recht noch zu den frommen Wünschen gezählt, was zwar als ein sehr ersehntes, aber noch in weiter Ferne schwappendes Ziel bezeichnet worden ist, das ist uns durch die Ereignisse des verflossenen Jahres nunmehr nahe gebracht. Wir werden hoffentlich bald eine Bundes-Kriegsmarine, eine einheitliche deutsche Handelsmarine und dann auch im Auslande geachte und einflußreiche Bundes-Konsulate haben. Der Angehörige des kleinsten Bundesstaates wird dann in allen Theilen der Erde denselben Schutz genießen, wie der Angehörige eines mächtigen Großstaates. Das, hochgeehrte Herren, sind Errungenschaften, deren wir nie theilhaftig werden könnten, wenn wir uns auf uns selbst zurückziehen wollten, oder wenn es uns auch gelänge, mit den übrigen süddeutschen Staaten einen besonderen

Zollbund zu schließen.... Die Gewißheit, daß der Zollverein in seinem Bestande nicht mehr so leicht und so bald erschüttert werden kann, eröffnet dem Unternehmungsgeist neue Bahnen. Daß diese günstigere Sachlage gebürgt benutzt, daß sie auf dem Felde des Handels und der Industrie lohnende Früchte tragen wird, dafür birgt die Intelligenz, die Strebsamkeit und Tüchtigkeit des deutschen Volkes. Ihre Kommission stellt schließlich den Antrag: „Die hohe Kammer wolle den Uebereinkommen vom 4. Juni 1867 und dem Vertrage vom 8. Juli 1867, die Fortdauer des Zoll- und Handelsvertrages betreffend, die nachträgliche Zustimmung ertheilen.“

Aus Schwaben, 8. Oktober. Über die Demonstration, die dem König von Preußen bei seiner Durchreise durch die Stadt Geislingen bereitet wurde, erfährt man noch interessante Einzelheiten. Der König und sein Gefolge waren auf nichts weniger vorbereitet, als auf einen solchen Empfang. Sie betraten ein Land, das Dank den Agitationen unserer Radikalen und Ultramontanen, nicht des besten Rufes sich erfreut. So war denn große Überraschung, als auf genannter Station eine nach Hunderten zählende Volksmenge, darunter starke bürgerliche Gestalten, auch viele Landbevölkerung wurde, und die Überraschung scheint im ersten Augenblick keine freudige gewesen zu sein. Ein mitfahrender Polizeibeamter verließ sofort den Waggon und postierte sich reconnoisrend in der Nähe des bedrohlichen Haufens, und als sich nun dieser ledig über die gezogenen Schranken hinweg dem Wagen des Königs zu bewegte, gab jener Beamte ein Zeichen, daß der König sich zurückziehen möge. Das Misverständnis löste sich indessen rasch, als Dr. Kraus von Geislingen, eines der eifrigsten Mitglieder der deutschen Partei, vortrat und ein Hoch ausbrachte „dem Kriegsherrn des norddeutschen Bundes, dem Beschützer Süddeutschlands, dem von der Vorsehung bestimmten künftigen Kaiser der Deutschen“, ein Hoch, in das die Menge stürmisch einstimmte, als der Zug weiterbrauste — am Hohenstaufen vorbei nach dem Hohenzollern. Die Königliche Familie dankte noch freundlich vom Wagen heraus, und die angenehme Überraschung wiederholte sich in Tübingen, wo gleichfalls eine zahlreich versammelte Menge dem König eine Ovation brachte.

## Ausland.

Paris, 9. Oktober. Der General Fleury, welcher von seiner Durchreise durch Deutschland wieder in Paris zurück ist, hat für den Kaiser ein schriftliches Memorandum über dieselbe ausgearbeitet. Der General erklärt darin, daß die deutsche Einheit „fatalément inévitable“ sei. Die deutschen Angelegenheiten sind übrigens im Augenblicke etwas in den Hintergrund getreten, da die italienischen Wirren gegenwärtig Alles in Anspruch nehmen. Von den französischen Blättern sind es die „Débats“, welche am meisten auf eine Revision der Konvention dringen. Sie enthalten heute Morgen wieder einen längeren Artikel, um zu beweisen, daß Frankreich der Lage der Dinge in Italien ein Ende machen müsse; es bedürfe der Freundschaft derselben, um seine Stellung Deutschland gegenüber zu sichern, und an das Projekt erinnernd, dem zufolge Frankreich zu Italien, Belgien und der Schweiz in ein ähnliches Verhältnis treten soll, wie Preußen zu Süddeutschland, meinen sie, daß, so lange die September-Konvention besteht, von einem innigen Zusammensehen Frankreichs und Italiens nie die Rede sein könne und ihre Beziehungen immer von dem Zufalle abhängig gemacht seien.

Paris, 8. Oktober. Was hat Nigra ausgerichtet? Nattozzi's Organe wiederholen heute noch, es sei gewiß, daß der September-Vertrag nicht bleiben könne, wie er sei, und „daß die Regierungen, die ihn unterzeichneten, einmütig an einer Löschung arbeiten, die einen definitiven Charakter haben könnte“. Allerdings ist nach französischer Auslegung die Konvention von Anfang an nur als ein Provisorium betrachtet worden, hinter welchem in der Zeiten-Hintergrunde das nicht zurückgenommene Cavour'sche Programm stand, während die klerikalen Blätter und die Organe der Krimoline, voran die „France“, immer an der Auslegung festhielten, der Vertrag bedeute erstens die ehrliche und unbedingte Anerkennung der weltlichen Herrschaft des Papst-Königs, zweitens den einfachen Verzicht auf die Erwerbung Roms als Hauptstadt Italiens, und drittens die von Seiten Victor Emanuel's und seiner Regierung gegen Frankreich eingegangene Pflicht, die römischen Grenzen gegen jede Gefahr zu decken, und sollte Italien auch daran politisch und finanziell zu Grunde gehen. Die Gegner dieser Auslegung in Frankreich, voran Emil v. Girardin, erwiedern hierauf: „Was wollt ihr? Wenn ihr Recht habt, so hat der Kaiser Napoleon nicht nur nicht die Intervention in Rom aufgegeben, nein, er hält sie aufrecht, nur hat er die Unlosen den Italienern zugewalzt. Wäre das billig? Und könnt ihr behaupten, daß ein italienischer Minister mit Wissen und Willen eine so unwürdige und verderbliche Rolle übernommen hätte?“ Auf allen Seiten, das ist gewiß, wird am September-Vertrage gedeutelt und gedreht, der allerdings von beiden Seiten möglichst zweideutig gefaßt wurde, weil man nicht ehrlich genug war, sich über den Punkt, um den es sich handelte, keinen Meinung einzuschließen. Napoleon III. spielte mit Italien dasselbe Spiel, wie mit Mexiko, weil er sich reserviert haben möchte, die römische Frage definitiv erst nach der mexikanischen zu lösen; nachdem diese wider ihn entschieden worden, drängt die andere um so rascher zur Entscheidung, weil das Prestige Napoleon's dahin und das Misstrauen der Italiener aller Parteien in Folge der entsetzlichen Enthüllungen der „Revue Contemporaine“ unbeschreiblich gestiegen ist. Die Kaiserin Eugenie hat den schallendsten Eindruck auf die italienische so gut wie auf die mexikanische Politik des Tuilerien-Kabinets geübt, das weiß alle Welt; wie sollten es die Italiener nicht wissen? Die Unklarheit der Situation wirkt nicht bloß diesseit, sondern auch jenseit der Alpen

vergiftend auf alle Verhältnisse; an der italienischen Frage aber wird sich zeigen müssen, ob, wie in Mexiko, so auch hier, die Einfälle der Kaiserin Eugenie den Ausschlag geben, oder die alten liberalen Anschaungen des Kaisers Napoleon. Dieser hat von allen Monarchen Frankreichs für menschenwürdigere Zustände auf der Halbinsel sich am hochherzigsten erwiesen, dabei nur leider seinen alten Fehler begangen, daß er mittin im Erfolge sich irre machen ließ und die Geschäfte der Legitimisten und Ultramontanen besorgte.

London, 9. Oktober. Gestern waren in Aldershot Gerüchte über den Abmarsch von Truppen nach dem Norden von England in Folge der in jenen Landesteilen herrschenden Fenier-Unruhen im Umlaufe. Bis zu später Abendstunde hatte jedoch erst ein Regiment, das 70ste, Marschbefehl erhalten.

— Auf den Schiffswerften von Stephens und Sons und Brown und Simpson zu Dundee brach gestern Abend Feuer aus, das drei im Bau begriffene Schiffe zerstörte. Der Schaden wird bis jetzt auf 6000 £. abgeschätzt. Wie der „Times“ telegraphirt wird, herrschte große Aufruhr in der Stadt und wurde Militär kommandiert, um beim Brande Hülfe zu leisten. Beim Einbruch der Nacht war das Feuer des starken Windes wegen noch nicht gelöscht. Man hat die Schiffe im Hafen von ihren Ankerplätzen entfernen müssen, um ein Weitergreifen der Flammen zu verhindern.

Italien. Die italienischen Blätter vom 7. Oktober, die uns so eben zugehen, sind noch voll von Kriegsgesetze: die Bänder im Kirchenstaate erhalten neuen Zugang, die Freischäaren erhielten mehrere Kisten mit Waffen; bisher war die Bewaffnung so schlecht, daß unter Anderem bei Acquapendente von 150 Mann nur 60 Gewehre führten. Dritto hat eine Depesche aus Nerola vom 5., wonach die Päpstlichen die Provinzen räumen und sich in Rom konzentrieren. Aus diesen Angaben erhellt wenigstens, daß die römischen Telegramme mit ihren Sieges- und Ruheberichten nicht ganz wahr sind. Was aber die Tendenz der römischen Blätter betrifft, durch spezielle Angabe der Heimat bei den gefangen genommenen Freischärlern zu zeigen, daß es keine Römer seien, so entgegnen die italienischen Blätter: „Sagt uns doch, wo eure Zauen und Antiber geboren sind! In Rom sicher nicht, sondern in Frankreich, Belgien, Irland, Bayern u. s. w. u. s. w. doch wohl! Der Kampf um Rom ist der zwischen Italienern und Fremden, wie es genau in der Lombardie und Venetien auch war.“ So die Sprache der italienischen Blätter, die jetzt täglich durch die herausfordernde hohnsprühende Sprache des „Osservatore Romano“ verbittert wird. Dieses Blatt entschädigt sich jetzt; die „Italie“ ruft ihm jedoch zu, es solle sich hüten, zu früh Triumph zu rufen, während die „Turiner Zeitung“ das Volk ermahnt, den entmuthigenden Gerüchten keinen Glauben zu schenken; die Sache gehe voran, dem Ganzen liege ein wohlberechneter Plan zu Grunde. Die neapolitanischen Blätter sind am stärksten in Zahlen: sie lassen bereits 7000 Freischärler auf römischem Gebiete sich befinden, doch bestätigen sie, daß die Päpstlichen mehr und mehr sich auf Rom zurückziehen. Vor Rom werden die Reisenden auf der Eisenbahn den strengsten Untersuchungen unterworfen.

Florenz, 6. Oktober. Der Wohlfahrts-Ausschuß hat so eben folgende Proklamation veröffentlicht: Römer! Ihr seid mehr als verlassen worden von den Menschen, die, ohne Eure wahren Bedürfnisse zu kennen und ohne auf der Höhe der Ereignisse zu stehen, Euch in der Vollendung Eurer Geschicke zu leiten beanspruchen. Ihr seid verrathen worden. Jeder Bürger hat in den feierlichen Augenblicken das Recht, die Leitung der Dinge zu überwachen, wenn Andere ihren Posten im Augenblicke der Gefahr verlassen. Die Verhaftung Garibaldis ist den Menschen auzuschreiben, denen Ihr gehorcht habt. Mit der Beschlippung, der Verjögerung haben sie den Carabinieri den größten der italienischen Bürger in die Haft gegeben. Aber in unseren Bergen, in der Mitte unserer Brüder, welche den Kampf begannen, ist einer seiner Söhne, Mennotti Garibaldi; dieses Leben ist heilig, und wir müssen es mit Gefahr des unfrigen verteidigen. Wir haben uns in einem Wohlfahrts-Ausschuß vereint, um die allgemeine Leitung der Bewegung zu übernehmen; haltet Euch bereit, und wenn der Augenblick gekommen, werden wir Euch das Zeichen geben, um durch eine Großthat die Aera der weltlichen Herrschaft der Päpste zu beschließen. Der Wohlfahrts-Ausschuß.

König Victor Emanuel hat offenbar in der letzten Zeit viel von seiner früheren Popularität eingebüßt, denn anders, wie in den übrigen italienischen Revolutions-Altenstücken, ist in dem Aufrufe von Victor Emanuel gar nicht die Rede. Indes im gegebenen Augenblicke wird doch auch diese Partei ihre politischen Ansichten dem allgemeinen Einheitsbedürfnisse unterordnen. Fast in allen Städten des Königreichs ist eine Subskription zu Gunsten des Aufstandes eröffnet, die viele Beihilfung findet. Die „Gazzetta di Popolo“ von heute Morgen veröffentlicht eine erste Liste, deren Betrag 300 Frs. übersteigt. Inmitten dieser allgemeinen Verwicklung verzichtet unsere Regierung auf ihre Absicht, die Operation mit den Kirchengütern bereits jetzt zu beginnen. Man glaubt allgemein, daß Hr. Nattozzi sich mit der Nationalbank verständigen wird, um den drängendsten Bedürfnissen des Schatzes zu genügen, indem er eine günstigere Gelegenheit zur Wiederaufnahme seiner Operation abzuwarten willens ist.

Pommern.

Stettin, 12. Oktober. Für die bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus ist der Regierungsbezirk Stettin in sechs Wahlbezirke eingeteilt, und sind zu Wahl-Kommissarien für die einzelnen Wahlbezirke ernannt: I. Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Demmin, Anklam, Usedom-Wollin und Ueckermünde. Wahlort: Anklam; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: drei; Wahl-Kommissarius: der Landrat v. Derken in Anklam. II

**Wahlbezirk**, bestehend aus den Kreisen Randow und Greifenhagen. **Wahlort**: Greifenhagen; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; **Wahl-Kommissarius**: Landrat Cöste in Greifenhagen. **III.** Wahlbezirk, die Stadt Stettin umfassend. **Wahlort**: Stettin; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: einer; **Wahl-Kommissarius**: Bürgermeister Sternberg in Stettin. **IV.** Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Pyritz und Saatzig. **Wahlort**: Stargard i. P.; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; **Wahl-Kommissarius**: Landrat v. Waldbow zu Stargard i. P. **V.** Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Naugard und Regenwalde. **Wahlort**: Naugard; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; **Wahl-Kommissarius**: der Landrat, Geheimer Regierungsrath v. Bismarck zu Naugard. **VI.** Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Greifenberg i. P. und Cammin. **Wahlort**: Greifenberg i. P.; Anzahl der zu wählenden Abgeordneten: zwei; **Wahl-Kommissarius**: der Landrat v. d. Marwitz zu Greifenberg i. P.

**Stettin**, 12. Oktober. In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung erklärte sich die Versammlung mit dem Vorschlage des Magistrats, die Kasse der Wasserleitung mit derjenigen der Gasanstalt zu vereinigen, wodurch die Arbeitskraft eines Auspendanten für den sonstigen städtischen Dienst disponibel wird, einverstanden. — Ebenso billigte sie die von der Armen-Direktion gemachten Vorschläge bezüglich der Wahl von überhaupt 117 Armenpfleger für die gebildeten 13 Wahlbezirke. — Der zum Vorsteher der 4. Armen-Kommission gewählte Buchhändler Schauer hat in Rücksicht darauf, daß er bereits das Amt eines Schiedsmannes veraltet, um Entbindung von dem ihm neu zu übertragenden Amte gebeten. Die Versammlung genehmigt diese Bitte und wählte an Stelle des Herrn Schauer den Kaufmann C. L. Mann. — In dem am 30. September angestandenen Termine zur Verpachtung des Rechtes der Stättegeld-Erhebung an den Jahrmarkttagen auf die nächsten drei Jahre ist der Schuhmachermeister Dehn mit einem Gebote von jährlich 681 Thlr. Meistbietender geblieben. Demselben wurde bei der Angemessenheit des Gebotes der Zuschlag vertheilt. — Vom Herrn Weyher ist der Antrag eingebrochen, den Magistrat zu ersuchen, bei dem schlechten Zustande der sogenannten Spitzgasse eine Regulirung und Umpflasterung derselben vornehmen zu lassen, welchen Antrag der Referent, Herr Winckelsser, in mobisizirter Weise befürwortet, sich aber gegen den Zusahantrag des Herrn Neimarus, daß in gehend, gleichzeitig auch auf die Herstellung einer schmalen Fußpassage von Granit Gedacht zu nehmen, erklärt, weil bei dieser Anlage die Strafe für Fuhrwerk zu schmal werde. Nachdem Herr Neimarus seinen Antrag zurückgezogen, wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die nothwendigsten Reparaturen des Pfasters ausführen zu lassen. — In Gemäßheit des von der Versammlung unterm 27. August gefassten Beschlusses, über die Verzierung des Bistoriplatzes durch den am Kommandanturgebäude ausgeführten Stallbau bei der Königlichen Regierung Be schwerde zu führen und auf die Beseitigung dieses unschönen Bauwerkes hinzuwirken, ist der Magistrat im Sinne jenes Beschlusses bei dem Herrn Oberpräsidenten vorstellig geworden. In der betreffenden Antwort wird nun mitgetheilt, daß beabsichtigt werde, auf jenem Stallgebäude später noch eine als zweites Stockwerk dienende Glashalle zu errichten. Herr Dr. Zachariae: Ob die Versammlung nach dieser Antwort die Sache noch weiter zu verfolgen Willens sei, wisse er nicht, jedenfalls aber würden die Besitzer von am Bistoriplatz belegenen Grundstücken ihrerseits weitere und hoffentlich auch besser durchschlagende Schritte thun. — Herr Dr. Meyer: Für ihn komme bei der vorliegenden Frage der Rechtspunkt in Betracht. Unzweifelhaft sei hier die Bauordnung überschritten, das Recht einer solchen Überschreitung könne er aber Niemand zugestehen und deshalb empfiehlt er die weitere Verfolgung der Sache. Herr Dr. Wasserfuhr: Die Versammlung sei doch kein Gerichtshof, der über architektonische Schönheiten zu befinden habe, man möge deshalb, wenn nicht der Rechts punkt verlegt sei, von nicht substantiierten Beschwerden abstrahieren und die Verfolgung der Angelegenheit den in ihren Parteiinteressen beschädigten Grundbesitzern überlassen. Herr Dr. Zachariae repliziert, daß die Versammlung wohl ein Interesse daran habe, wenn es sich darum handle, eine grobe Verunzierung des schönsten städtischen Platzes zu beseitigen. Das aber auch der Rechtspunkt bei Ausführung der qu. hauptschen Anlage wirklich verlegt sei, habe er schon früher durch den Vortrag der einschlägigen landrechtlichen Bestimmungen dargethan. Er halte deshalb eine Beschwerde an den Herrn Minister des Innern, mit der der Magistrat sich hoffentlich einverstanden erklären werde, durchaus angemessen. Die Herren Neimarus und G. Schulz empfahlen Vertagung der Sache bis nach erfolgter Vollendung des Bauwerks, wobei letzterer bemerkt, daß durch die beabsichtigte Verbesserung das Gebäude unbedingt einen viel schöneren Anblick als jetzt bieten werde. Bei der Abstimmung wurde der Zachariasche Antrag mit 22 gegen 20 Stimmen angenommen. — Von dem Lithographen Herrn W. Pruz und 8 Genossen ist eine Beschwerde über das Seitens der Armen-Direktion bei Gelegenheit der Submission zur Lieferung von Formularen für die 13 Armen-Kommissionen beobachtete Verfahren eingegangen. Es wird angeführt, daß die Arbeiten ohne Rücksicht auf die sonst abgegebenen Submissionen einem Bewerber übertragen seien, der mit die theuersten Preise gestellt habe und nicht einmal die Submissionen der drei Mindestfordernden wären berücksichtigt. Die Beschwerdeführer finden in diesem Verfahren etwas Unwürdiges, stößt Beleidigendes und verwahren sich gegen eine solche Behandlung für künftige Fälle. In der sich hieran knüpfenden Debatte rechtfertigten die Herren Müller und Rink die Handlungweise der Armen-Direktion, wogegen die Herren Neimarus und Kaseburg dieselbe entschieden missbilligten. Schließlich wurde nach dem Antrage des Referenten beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß derartige Unregelmäßigkeiten künftig vermieden und streng an den Bedingungen der Submission, durch Auswahl unter den drei Mindestfordernden, festgehalten werde. — Zu Mitgliedern der Klassenstein-Einschätzungs-Kommission für den städtischen Außenbezirk wurden die Herren: Siegelschreiber Lemke, Eigentümer Janott und Mühlenbesitzer Otto Schulz zu Pommerensdorfer Anlagen gewählt.

— Schwurgericht. Der wegen Diebstahls einmal bestrafte Gärtner Carl Fr. Biese von Grünhof stand gestern unter der Anklage, in der Nacht zum 14. Mai c. aus dem Treibhause des Gärtners Dürbel auf dem Nemitzher Felde mittelst Einstiegs über den den Garten umschließenden 6 Fuß hohen Letzenzaun 2 Rosen-

stücke, 3 kleine Palmen, 20 Blumenzwiebeln und 2 Mandel-Spargel gestohlen zu haben. Er gestand zu, daß er sich am 13. Mai gegen Abend durch die unverschlossene Pforte in den Durbelschen Garten begeben und, da er dort Niemand angetroffen, 3 Palmen und 6 Blumenzwiebeln in der Absicht an sich genommen habe, dieselben am nächsten Tage dem ihm bekannten Eigentümer zu bezahlen; durch eine unvorhergesehene Reise sei er an der Bezahlung aber verhindert worden. Den Diebstahl dieser sowie der übrigen, von dem Bestohlenen angeblich am 13. Mai Abends in seinem Treibhause nach vorgefundene Pflanzen und den erschwendenden Moment des Einstiegs, bestritt der Angeklagte zuerst ganz, gab indessen im weiteren Verlaufe der Verhandlung zu, daß er von vornherein die Absicht eines unrechtmäßigen Erwerbes der Palmen und Zwiebeln gehabt, diese also wirklich gestohlen habe. Die Geschworenen nahmen auch das Einstiegen nicht als erwiesen an, 3. wurde daher nur wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt und vorläufig aus der Haft entlassen.

Der Handlungsgehilfe Bernhard Weyland von hier ließ, ohne dazu irgendwie befugt zu sein, am 2. September c. die für die Kaufleute Gebrüder Pohle bestimmten Posttaschen durch einen Laufburschen von der Briefausgabe abholen und nahm dieselben an sich. Unter ihnen befand sich eine Postanweisung über 40 Thlr. aus Liebeseile; W. versah den auf derselben befindlichen Quittungsvermerk mit der Unterschrift „Gebr. Pohle“ und ließ das Geld durch einen Unbekannten für sich einzehlen. Deshalb der Urkundenfälschung angeklagt, legte der Angeklagte ein offenes Schuldbekenntnis ab, auch hat er den Gebr. Pohle der ihnen zugesetzten Schaden vergütet. Er wurde unter Annahme mildernder Umstände zu der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe von 3 Monaten Gefängnis und 5 Thlr. Geldbuße, event. noch 5 Tagen Gefängnis, verurtheilt, trat diese Strafe auch sofort an.

Eine fernere Anklage wegen schweren Diebstahls im Rückfalle wurde gegen den Messerschmiedelehrling Carl Stenzel aus Greifenberg i. P. verhandelt. Derselbe, auf der That erstaunt, war geständig, am 26. August, während er sich auf der Reise nach Stettin befand, der Arbeitervrouw Modrow zu Sindorf mittelst Einstiegs durch Fenster aus ihrer Wohnung ein Hemd und 3½ Sgr. entwendet zu haben. Unter Bewilligung mildernder Umstände traf den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, 1 Jahr Chorverlust und Polizeiaufsicht.

Die leichte Anklage, gleichfalls wegen schweren Diebstahls, war gegen den bereits vielfach bestraften Arbeiter Ernst Carl Albert Mirbach aus Finkenwalde gerichtet. Er war beschuldigt: 1) am 3. Juni der Frau Maske auf dem Zollkrug bei Alt-Damm vom Schanktisch 5 Sgr.; 2) in der Nacht zum 12. Juni der Frau Hartkopf zu Finkenwalde mittelst Einbruchs ein Bünd Stroh; 3) in derselben Nacht der Frau Zibell daselbst einen Hahn und sechs Hühner entwendet zu haben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten wegen der ad 1 und 3 gedachten Diebstähle frei, erachteten bei dem Diebstahl ad 2 auch den Einbruch nicht als erwiesen und wurde Mirbach demnach wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Gefängnis sowie gleich langem Verlust der Chorrechte und Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Se. Majestät der König hat Allergnädigst geruht, den Staats-Anwälts-Gehilfen Mertens aus Königsberg in Preußen zum Staats-Anwalt in Stargard in Pommern zu ernennen.

— Zu Garz a. Rügen im Regierungsbezirk Stralsund ist am 10. Oktober c. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Lagedienste eröffnet.

— Der Ober-Telegraphist Nolte ist von Frankfurt a. M. nach Anklam als Vorsteher der dortigen Telegraphen-Station, der Ober-Telegraphist Brill von Osnabrück nach Stettin, und der Kaserne-Inspektor Tenius in gleicher Eigenschaft nach Oldenburg versetzt.

#### Bermischtes.

— Die amerikanische Reporterin, die den bisherigen Verhandlungen des Reichstags auf der Journalistentribüne bewohnte, hat ihre Funktion wieder aufgegeben und sich nach Dresden zurückgezogen.

#### Neueste Nachrichten.

**Frankfurt a. M.**, 11. Oktober, Morgens. Se. Maj. der König ist gestern Abend 9 Uhr 40 Minuten mit dem Schnellzuge von Weimar hier eingetroffen, und wurde auf dem Bahnhofe von dem Divisionskommandeur General v. Boyen und dem Polizei-Präsidenten v. Model empfangen. Der König nahm im Hotel Westendhall Nachtkuartier und wird heute die Reise nach Baden-Württemberg fortsetzen.

**Frankfurt a. M.**, 11. Oktober, Vormittags. Der Reiseplan des Königs ist insofern geändert worden, als der König noch hier übernachten und erst morgen früh die Reise fortfesten wird. Heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten fährt der König nach Wiesbaden zum Besuch der Prinzessin von Wales und lehrt hierher zurück, um das Diner bei dem General v. Boyen einzunehmen.

**Hamburg**, 11. Oktober, Vormittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten ein offizielles Wiener Telegramm, nach welchem die italienischen Truppen in den Kirchenstaat eingerückt sein sollen.

**München**, 11. Oktober, Mittags. (Priv.-Dep. d. Verl. B.-Z.) Als Grund der Aufhebung des Königlichen Verlöbnisses mit der Herzogin Sophie wird offiziell beiderseitiges Einverständnis bezeichnet. Es verlautet indeß, der Grund der Aufhebung sei eine direkte Abneigung des Königs, während den formellen Anlaß zu derselben die Kündigung Seitens der Herzogin Sophie bildete. Die Ultramontanen stellen das, allgemeines Aufsehen erregende, Ereignis als eine Abkehr von Österreich dar.

**Wien**, 11. Oktober, Morgens. Die „Wiener Presse“ sagt in ihrem Leitartikel: Wie von mehreren Seiten übereinstimmend gemeldet wird, handelt es sich gegenwärtig um Zustandekommen einer Entente zwischen Frankreich, England, Österreich und Preußen, deren Zweck wäre, Russland von einem einseitigen Vorgehen in der orientalischen Frage auf friedlichem Wege abzuhalten, und überhaupt die schwedenden europäischen Fragen in Vereinstimmung zur Lösung zu bringen. Die projektierte Reise des Reichskanzlers Freiherrn von Bismarck nach London hänge angeblich hiermit zusammen.

**Paris**, 10. Oktober, Abends. Der „Etandard“ reproduziert

den vom „Globe“ veröffentlichten Brief des Kaisers an Lavalette und bemerkt zu demselben: Wir haben keinen Grund, die Aufrichtigkeit desselben zu bezweifeln. „Etandard“ erinnert gleichzeitig an eine Depesche, welche das französische Kabinett am 28. Januar 1864 an den damaligen französischen Botschafter in Berlin, Fürsten Latour d'Auvergne, gerichtet und welche in analogem Sinne abgefaßt war. Man werde somit gezwungen anzuerkennen, daß die Politik des Kaisers gegen Deutschland stets distanziert war von dem erhabenen Gefühl für die Interessen des Friedens und für die Unabhängigkeit des Volkes; daß sie sich nie hat ablenken lassen, weder durch die Eingebungen des nationalen Chrézies, noch durch die hinreichende Gewalt der Verhältnisse, noch durch die berechneten Aufregungen, welche von einer ungerechten, übelwollenden und perfiden Kritik ausgingen. Es ist dies die Politik des Rechtes und der Mäßigung, und gleichzeitig diejenige der Kraft und der Würde.

— Demselben Blatte zufolge werden die Kammer zum 18. November zusammenberufen werden. — Die „Patrie“ bestätigt, daß

der Kaiser am 18. d. nach Paris zurückkehren wird.

**Paris**, 10. Oktober, Nachts. (Tel. Corr. der „Post“) Die drei auf Urlaub hier beständlichen Botschafter, Graf Sartiges (Rom), Hr. Benedetti (Berlin) und Hr. Bourrée (Konstantinopel) werden, bevor sie auf ihre resp. Posten wieder abgehen, die Rückkehr des Kaisers abwarten. — Man behauptet, Napoleon werde auf der Rückreise von Marrakesch in Bordeaux eine außerordentlich friedliche Reise halten. Moustier läßt keine Differenzen zwischen sich und seinen Kollegen blicken, da man ja vor seinem Eintritte ins Amt sich über das politische Programm verständigt hatte. — Bratiano ist bekanntlich in Paris und hat dort eine Unterredung mit dem Prinzen Napoleon gehabt, den er auf russische Umtriebe in den Donaufürstenthümern aufmerksam gemacht haben soll.

**Paris**, 11. Oktober, Morgens. Aus Rom vom 9. sind hier folgende Nachrichten telegraphisch eingegangen: Nach dem „Giornale di Roma“ hat in der Provinz Sabina seit den Gefechten bei Moriconi und Montelibretti kein weiterer Kampf stattgefunden.

Aus Florenz vom 10. d. M. wird die Wiedereroberung von Acquapendente durch die Insurgenten bestätigt. Eine starke Kolonne päpstlicher Truppen marschiert nach Campagnano, um die Vereinigung der Insurgenten zu verhindern.

Mit dem am 28. Oktober beginnenden Verlaufe der in Gemäßheit des Dekrets vom 8. September dieses Jahres zu emittirenden Obligationen sind die italienische Nationalbank und die toskanische Bank betraut worden.

**Florenz**, 10. Oktober, Abends. Nach Mittheilungen aus Rom vom gestrigen Tage haben die Freischaren, welche bei Lentano gefochten, Versicherungen erhalten und brächtigen sich bei Farnese zu verschanzen; eine Kolonne päpstlicher Truppen ist gegen dieselben entsandt. Es sind außerdem Truppen nach den Ortschaften Caprarola, Ferriano, Bombaro geschickt worden, weil sich derselbst überall bewaffnete Banden festgesetzt haben. — Dem „Osservatore Romano“ zufolge versucht eine Bande, welche etwa 600 Köpfe zählt und sich durch weiteren Zugang täglich vermehrt, die Ortschaft Veroli zu besetzen.

**Florenz**, 10. Oktober, Nachts. Die „Stampa“ meldet den Ausbruch der Insurrektion in Frosinone. Die päpstlichen Truppen wollen Campagnano besetzen. Die italienische Regierung hat eine weitere Anzahl Garibaldischer verhaftet lassen. — Der Januar-Coupon der Rente wird schon im November eingelöst werden.

**Madrid**, 10. Oktober, Abends. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Bei Gelegenheit des Geburtstages der Königin veröffentlicht die offizielle „Gazeta“ einen Erlass, durch welchen die Strafen der für gewöhnliche Vergehen Verurtheilten bedeutend verringert werden. Die „Gazeta“ enthält außerdem zahlreiche Promotionen in der Armee als Belohnung für die Treue bei dem jüngsten Aufstande.

#### Schiffssberichte.

**Swinemünde**, 11. Oktober, Vormittags. Angelockte Schiffe Anna Gustav, Rockel, von Sunderland. Sandvigen, Thorpen, von Memel. Wilhelmine, Gutfreud, von Tasmund. Willemos, Kaufmännin, von Hasle. Olga, Steinhof, von Königsberg. Fortuna, Scharmburg, von Heiligenhafen. Friederike, Dionysius, von Cramph. Memel-Pact (SD). Wendi, von Memel. 2 Schiffe im Ansegeln. Wind: N. Strom eingehend. Revier 15½ f.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin**, 11. Oktober. Weizen loco unbeachtet. Termine schwankend aber fest schließend. Gel. 11,000 Cr. Roggen-Termine wurden heute unter großen Schwankungen ziemlich lebhaft umgejezt. Nach anfänglicher Festigkeit verlor die Stimmung unter dem Eindruck vielseitiger Realisationsverläufe, welche aber sehr bald einer neuen Besserung Platz machte, da sich zu den gedrückten Notirungen viele Käufer einstellten. Die Besserung beträgt gegen gestern reichlich 2 ½ pr. Bsp. Gel. 16,000 Cr. Hafer ohne Wenderung. Gel. 3000 Cr.

Rüböl fest einzigen, schließt etwas ruhiger bei wenig belebtem Handel. Von Spiritus war loco und die entfernten Sichten billiger häufig, während nahe Lieferung sich im Werthe gut behauptete. Gekündigt 50,000 Ort.

Weizen loco 88—106 R. nach Qualität, Lieferung pr. Oktober 90½, 88, 90 R. bez., Oktober-November 89, 88, 89½ R. bez., November-Dezember 88½, 89½ R. bez., April-Mai 90, 88, 89½ R. bez.

Roggen loco 78—80 pf. 72½, 73½, 74 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 74½, 73, 75 R. bez., Oktober-November 71½, 70½, 72½ R. bez., November-Dezember 70, 69½, 71 R. bez., Dezember-Januar 68½, 68, 69 R. bez., April-Mai 69, 68½, 70, 69½ R. bez.

Gerste, großes und kleines 47—55 R. pr. 1750 Pf.

Hafer loco 29—33 R. schles. 30, 31 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 30 ½, ½ R. bez., Oktober-November 30, 29½, 30 R. bez., Novbr. Dezember 30 R. bez., April-Mai 31 R. bez.

Erbsen, Kochware 65—69 R. Futterware 62—67 R.

Rüböl loco 11½ R. Br., pr. Oktober und Oktober-November 11½, 12½ R. bez., November-Dezember 11½, ½ R. bez., April-Mai 11½, 12½ R. bez.

Leinöl loco 14 R.

Spiritus loco ohne Fass 23½, 17½ R. bez., pr. Oktober 23½, 17½ R. bez. u. Br., ¾ R. bez. Gd., Oktober-November u. November-Dezember 19½, 17½, ¾ R. bez. u. Br., ¾ R. bez. Gd., April-Mai 20½, 20, ½ R. bez.

#### Wetter vom 11. Oktober 1867.

Im Westen:

Paris ... 3,9 R., Wind N Danzig ... 7,2 R., Wind NW

Brüssel ... 5,1 R., - SSW Königsberg ... 5,1 R., - ND

Trier ... 0,3 R., - ND Memel ... 8,3 R., - D

Köln ... 1,6 R., - SO Riga ... - R., -

Münster ... 0,7 R., - SW Petersburg ... 6,4 R., - SD

Eisenbahn-Aktionen.	Priorets-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Banks und Industrie-Papiere.
Diskonthebe pro 1866. 8f.	Aachen-Düsseldorf.	Magdeburg-Wittenb.	Freiwillige Anleihe 41 97½ b3	Badische Anleihe 1866 41 92 B	Dividende pro 1866 3f.
100 4 30½ B	do. II. Em. 4 — b3	do. 41 94½ b3	Staats-Anleihe 1859 5 102½ b3	Berliner Kassen-Ber. 12 4 159½ G	
100 4 129 b3	do. III. Em. 41 — B	Niederschl.-Märk. I. 4 87½ b3	Staatsanleihe div. 41 97½ b3	- Handels-Gef. 8 4 107½ G	
Amsterdam-Rotterd. 4½ 4 103 B	Aachen-Maastricht 41 69½ b3	do. II. 4 85 b3	Staats-Schuldscheine 41 83½ b3	- Immobil.-Gef. 3½ 4 79 G	
Bergisch-Märkische 8 4 142½ b3	do. do. conv. I. II. 4 88 b3	Staats-Präm.-Anl. 31 116½ b3	Braunschweig 5 101½ b3	- Omnibus 5½ 10 5 —	
Berlin-Anhalt 13½ 4 219 b3	Bergisch-Märkische I. 41 — B	Kurhessische Loos 31 77 b3	Defaufer Präm.-Anl. 31 94 b3	Braunschweig 0 4 90½ G	
do. Stamm-Prior. 5 4 94½ B	do. II. Em. 41 94 B	Niederschl. Zweigb. C. 5 100 b3	Hamb. Pr.-Anl. 1866 31 53	Bremen 8 4 116 B	
Berlin-Hamburg 9 4 155½ b3	do. Lit. B. 31 77 b3	Kur.-u. Schulb 31 79 G	Lübecker Präm.-Anl. 31 49 b3	Coburg, Credit 4 4 75 G	
Berlin-Potsd.-Magd. 16 4 218½ b3	do. IV. 41 93 B	Oberschlesische A. 4 — b3	Berliner Stadt-Obl. 5 101½ b3	Danzig 8 4 110½ G	
Berlin-Stettin 8½ 4 136 b3	do. V. 41 92 b3	do. B. 31 77½ b3	do. 41 97½ b3	Darmstadt, Credit 4 4 78½ G	
Böh. Westbahn 5 5 57½ b3	do. VI. 41 90½ B	do. C. 4 96 B	Deffler. Metalliques 5 45 b3	Zettel 4 4 95½ G	
Bresl.-Schw.-Freib. 9½ 4 133½ b3	Düss.-Elb. I. 4 — B	do. D. 4 96	National-Anl. 5 52½ b3	Defau, Credit 0 0 2½ G	
Brieg-Neisse 5½ 4 93 B	do. II. 41 — B	do. E. 3 77½ b3	- 1854er Loos 4 57½ b3	- Gas 11 5 152 b3	
Cöln-Minden 9½ 4 140 b3	do. do. do. F. 41 93½ b3	do. neue 4 87½ b3	- Credit-Loos 67 b3	- Landes- 7½ 4 90 B	
Cösel-Oderb. (Wilsb.) 2½ 4 63½ b3	do. do. do. G. 41 — B	Opereus. Pfandbr. 31 77½ G	- 1860er Loos 4 65½ b3	Disconto-Commund. 8 4 103½ b3	
do. Stamm-Prior. 4½ 4 81½ b3	do. do. do. H. 41 — B	do. 4 83½ b3	- 1864er Loos 33½ G	Eisenbahnbetriebs 10 5 126 b3	
do. do. 5 5 85½ G	do. do. do. I. 41 — B	do. 41 90½ b3	- 1864er Sb.-A. 5 58½ G	Gens, Credit 0 4 24½ b3	
Galiz. Ludwigsb. 6½ 4 84½ b3	do. do. do. II. 41 — B	Rheinische 4 — G	Italienische Anleihe 5 45½ b3	Italienische Anleihe 7½ 4 102½ B	
Łebau-Zittau 4 — 38 b3	do. do. do. III. 41 — B	do. v. St. gar. 31 95½ G	Russ.-engl. Anl. 1862 5 85½ b3	Russ.-poln. Sch.-Obl. 63½ B	
Ludwigsfalen-Borb. 10½ 4 150 b3	do. do. do. IV. 41 — B	do. III. Em. 58/60 41 91½ b3	do. 1864 engl. 5 86½ B	Part.-Obl. 500 Fl. 4 93½ b3	
Magdeburg-Halberst. 14 4 183½ b3	Berl.-P.-Magd. A. B. 4 86 B	do. 1862 41 91½ b3	Russ. Pr.-Anl. 1864 5 99½ b3	Königsberg 4 4 83½ G	
Magdeburg-Leipzig 20 4 254 b3	C. 4 86 B	do. v. St. gar. 41 — B	do. 1866 5 93½ b3	Amerikaner 6 75½ b3	
do. do. B. 4 — 88½ B	Rhein-Nahe-Bahn 41 93½ G	do. neue 4 85½ b3	Hörber. Hütten- 5 109½ b3	Leipzig, Credit 4 4 80 b3	
Mainz-Ludwigshafen 7½ 4 125½ b3	Mosel-Rhön 5 84½ G	do. 31 — B	Hannover 5 108½ B	Luxemburg 5 4 89½ B	
Mecklenburger 3 4 71½ b3	Rößau-Korlow 5 77½ b3	do. Lit. A. 4 — B	do. 12 4 112 G	Magdeburg 5 4 89½ B	
Münster-Hamm 4 4 88½ G	Mülkort-Cref. K. G. 41 — B	do. 31 — B	Meiningen, Credit 6 4 89½ G	Minerv. Bergw. 0 5 29½ G	
Niederschl.-Märkische 4 4 88½ B	Westpreuß. Pfandbr. 31 75½ B	do. 41 — B	Molsau, Credit 0 4 15½ G	Moldau, Credit 0 4 115½ G	
Niederschl. Zwei. b. 5 4 80½ b3	do. do. do. III. 41 90 G	do. neue 4 83 b3	Norddeutsche 8½ 4 115½ G	London 3 Mon. 5 6 23½ b3	
Nordbahn, Fr. Wilsb. 4½ 4 94½ b3	Schleswigische 41 90½ b3	do. 41 90½ b3	Österreich, Credit 5 5 70½ b3	Paris 2 Mon. 3 81½ b3	
Überschl. Lit. A. u. C. 12 3½ 193½ B	do. II. Em. 5 101½ b3	do. 41 91½ b3	Phoenix 5 104 B	Wien Desterr. W. 8 L. 4 81½ b3	
do. Lit. B. 12 31 165 b3	do. Stargard.-Posen 41 — B	do. Kur.-u. Neum. Rentbr. 4 91½ B	Posen 7½ 4 99 G	do. do. 2 Mon. 4 81½ b3	
Defr.-Franz Staatsb. 7 5 127½ b3	do. do. do. III. 41 — B	Pommersche 4 91 G	Preuß. Bank-Antheile 13½ 4 149 b3	Angsburg 2 Mon. 4 56 24 B	
Oppeln-Tarnowitz 5 5 71½ G	do. do. do. IV. 41 — B	Posensche 4 90 b3	Ritterst. Priv. 5 4 93 B	Leipzig 8 Tage 4 99½ G	do. 2 Mon. 4 99½ G
Rheinische 6½ 4 115½ b3	do. do. do. V. 41 — B	Thüringer 4 87½ b3	Rostock 7 4 110½ G	do. 56 26 G	Sächsische 6½ 4 101½ b3
do. Stamm-Prior. 4 — — —	do. do. do. VI. 41 — B	do. Weißfälisch.-Rhein. 4 92½ G	Frankfurt a. M. 2 M. 3 92½ G	Schlesischer Bankver. 7½ 4 113½ B	
Rhein-Nahe-Bahn 0 4 26½ b3	Cosel-Oderb. (Wilsb.) 4 — B	do. 41 — B	Petersburg 3 Wochen 7 92½ b3	Thüringen 4 4 111½ B	
Russische Eisenbahn 5 5 75 b3	do. do. do. VII. 41 — B	do. 41 — B	do. 3 Mon. 7 91½ b3	Vereins-B. (Hamb.) 10½ 4 82 b3	
Stargard.-Posen 4½ 4 94 B	do. do. do. VIII. 41 — B	do. Louisb'or 112 G	Barischau 8 Tage 6 84½ b3	Weimar 4½ 4 104 b3	
Schwäb. Bahnen 7½ 5 96½ b3	Galiz. Ludwigsbahn 5 80 G	Dest. Nt. öst. W. 82 b3	Bremen 8 Tage 31 110½ b3		
Thüringer. Bahnen 7½ 4 128 b3	do. do. do. IX. 41 — B	do. Sovereigns 6 24 b3	Silber 29 25 b3		
Warschau-Wien 5 5 61½ b3	do. do. do. X. 41 — B				

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Clara Fock mit Herrn Fr. W. Domm (Garz a. N.).  
Verehelicht: Herr Reg.-Assessor G. Förster mit Fr. Charl. Hincks (Stettin).  
Geboren: Ein Sohn: Herr Gustav Buther (Stettin). — Herr Hugo Ahlhelm (Stettin). — Herr L. Löwenthal (Stettin). — Herr Ober-Grenz-Control. Herzle (Stralsund).  
Gestorben: Pol.-Serg. Fr. Lemke (Stettin). — Mitter- ausches. Ernst v. Esbeck (Capelle). — Herr Joh. Borgwardt (Stralsund). — Sohn Max [4 J.] des Herrn A. Leese (Stettin).

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 18. October, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloss-Kirche:  
Herr Prediger Cosse um 8½ Uhr.  
Nach der Predigt Feier um 8½ Uhr.  
Beichtandacht am Sonnabend Nachm. 2½ Uhr.  
Herr Konistorialrath Carus um 10½ Uhr.  
Herr Konistorialrath Küber um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend Abend um 6 Uhr hält  
Herr Konistorialrath Carus.  
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.  
Herr Konistorialrath Carus.

### In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr (Einsegnung).  
Herr Prediger Steinmeij um 2 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Pastor Boysen.

### In der Johanniskirche:

Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 9 Uhr.  
Herr Pastor Leichendorff um 10½ Uhr.  
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Pastor Leichendorff.

### In der Peters und Pauls-Kirche.

Herr Prediger Hoffmann um 9½ Uhr.  
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.  
(Jugend-Gottesdienst.)  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Hoffmann.

### In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.  
Herr Pastor Spohn um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonntag um 8½ Uhr hält  
Herr Prediger Deicke.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:  
Vormittags 8½ Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl.  
Herr Prediger Friedrichs.

### In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Steinmeij um 10 Uhr.  
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

### In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.  
Lutherische Kirche in der Neustadt:

Bormittags 9 Uhr predigt Herr Superintendent Morawetz aus Treptow a. R. Nachmittags 2½ Uhr Katechisation mit der Jugend, Herr Pastor Odebrecht.

### Kirchliches.

Während der sechs Wintermonate ist der zweite Gottesdienst in der St. Johannis Kirche nicht um 2½ Uhr, sondern um 5 Uhr Abends. Die Taufen der angemeldeten Kinder werden Bormittags um 12 und Nachmittags um 3 Uhr vollzogen.

### Aufgeboten:

Am Sonntag, den 6. October, zum ersten Male:

### In der Schloss-Kirche:

Herr Aug. Carl Fried. Daberkow, Beamter am Vulcan, mit Jungfrau Bertha Aug. Louise Gräfinnemann hier.

Herr Carl Fried. Boltzmann, Postillon hier, mit Jungfrau Bertha Carol. Albert. Dahlke hier.

Herr Joh. Aug. Fried. Weichbrodt, Seeloofte in Swinemünde, mit Jungfrau Herm. Fried. Berlin hier.

### In der Jakobi-Kirche:

Herr Georg Adolf Eduard Gamm, Buchdrucker hier, mit Jungfrau Alexandrine Constanze Rosalie Kranz hier.

### Herr Gust. Börkel, Kaufmann in Leipzig, mit Jungfr. Joh. Wilh. Pauline Geisler in Sprotta bei Eisenburg.

Joh. Ernst Fried. Gott. Benz, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Joh. Wilh. Insel hier.

Joh. Ciburska, gen. Pusownic, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Pauline Therese Sophie Stolpe hier.

Herr Otto Fried. Heinr. Rogge, Zimmermeister hier, mit Jungfrau Agnes Ottile Aug. Patzler hier.

Herr Fried. Heinr. Bernh. Roge, Kaufmann hier, mit Jungfrau Emma Louise Blatzdady hier.

Friedr. Wilh. Leop. Delle, Arbeiter hier, mit Jungfrau Aug. Emilie Carol. Liebet hier.

Herr Carl Fried. Heinr. Wagenitz, Königl. Post-Telegraphen-Secretar u. Stations-Vorsteher in Coburg, mit Jungfrau Anna Maria Aug. Sedemann hier.

Herr. Neuke, Mustus hier, mit Emilie Charl. Ernest. Nagelberg hier.

Carl Friedr. Mater, Schuhmacher hier, mit Joh. Fried. Christ. Mildebrand hier.

Herr Alb. Carl Ludw. Georg Lippert, Locomotivführer hier, mit Jungfrau Carol. Alb. Louise Fick hier.

Carl Fried. Ferd. Fuß, Comtoirbote hier, mit Bertha Charl. Louise Eieri hier.

In der Peters und Pauls-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr (Einsegnung).

Herr Prediger Steinmeij um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Deicke.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:

Vormittags 8½ Uhr Predigt, Beichte und Abendmahl.

Herr Prediger Friedrichs.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Steinmeij um 10 Uhr.

(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Bormittags 9 Uhr predigt Herr Superintendent Morawetz aus Treptow a. R. Nachmittags 2½ Uhr Katechisation mit

In allen Buchhandlungen, sowie in der Expebit'on, Berlin, 106 a Potsdamerstraße, ist zu haben:  
**Kalender des Preußischen Volks-Vereins** für 1868.

Mit einer colorirten Wappentafel aller Preußischen Provinzen, den Bildern Sr. Majestät des Königs, des Grafen Bismarck, des Feldmarschall Wrangel, der 3 Reichstags-Präsidenten, der Fahnen-Großerer im letzten Feldzuge, 44 Wappen Preußischer Städte, Adels- und Patricier-Geschlechter und einer Masse anderer Illustrationen.  
 In 2 Ausgaben a. fest gebetet, b. gebunden und mit Papier durchschossen.

## Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Handmittel seit 1855 der

### echte weiße Brust-Shrup

aus der Fabrik von

**G. A. W. Maher in Breslau**

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

**Stettin:** Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reisschlägerstraße 8.

Ed. Bugke, Oststadie 50.

Anklam: G. Stypmann.  
 Baerwalde: H. Ziegler.  
 Belgard: W. J. Schulz.  
 Bergen a. R.: B. Wagner  
 Cammin: J. D. G. Hinze.  
 Colberg: Ed. Goetsch.  
 Carl Wilde.  
 Coerlin: Aug. Hartung.  
 Coeslin: Julius Schrader.  
 Demmin: Aug. Necker.  
 Dramburg: G. Kempe.  
 Garz a. R.: H. F. Stande.  
 Greifenhagen: C. Castelli.  
 Greifenberg: Conditor A. Parey.  
 Greifswald: W. Engel.  
 Gollnow: W. Kreimann.  
 Gültow: H. Michaelis.  
 Gützkow: H. Eichstadt.  
 Labes: J. Wenzel.  
 Lauenburg: Otto Schmalz.  
 Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.  
 Neustettin: G. Eger.  
 Neuwarpe: Moritz & Co.  
 Pasewalk: F. W. F. Löper.  
 Polzin: G. W. Falk.  
 Pöllitz: Ed. Haeger.  
 Putbus: Gebr. Krause.  
 Pyritz: Gebr. Samme.  
 Swinemünde: Hein. Ossig.  
 Stargard: J. C. Linke's Nachf.  
 Schlawe: H. Brochnow.  
 Stepenitz: A. Volkmann.  
 Stolp: W. Mielcke.  
 Stralsund: J. J. Karmu's Nachf.  
 Treptow a. T.: E. Wegener.  
 Treptow a. R.: Herm. Fleisch.  
 Ueckerndörp: G. Gollin.  
 Usedom: Gust. Toerk.  
 Wollin: J. F. Maltkowitz.  
 Wiek a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.  
 Züllichau: Carl Marx.

**F. Runge**, Spiegelfabrikant, Stettin, Papenstraße 1,  
 empfiehlt: elegante Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel nebst Consolen  
 und Marmorplatten, Sopho-Spiegel jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Für Händler halte stets Lager von Birken-, Hölz-Mahagoni- und Golbrahm-Spiegeln.  
 Spiegelgläser jeder Größe und Goldbleisten in allen Nummern.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden sauber und billigst ausgeführt.

## Sichere Hilfe gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe.

Bon dem Unterzeichneten ist die Broschüre:

"Amtliche Beweise für die radikale Heilung der Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) durch ein vegetabilisches Arkanum" unentgeltlich zu beziehen und auch das Nähere direct zu erfahren.

Zur Beachtung.

Zugleich bemerkte ich, daß ich den Debit des erwähnten Arkans gegen Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe bisher dem Sekretär Herrn W. Wepler in Berlin, Lintenstraße 240, übergeben hatte, da er jedoch viele der Hilfsuchenden überworfene hat, so habe ich mich geneigt gesehen, im Interesse der leidenden Menschheit dem H. Wepler den Debit zu entziehen und um fernere Benachtheilungen zu vermeiden, den Debit einer aus obiger Broschüre näher zu erreichenden wohrenommirten Apotheke in Berlin übergeben.

P. M. Salomon, Rentier, Lintenstr. 240.

## Feuergeräthe,

Ofenvorseher, Geräthsänder, Koaks- u. Aschlasten, Pocher, Zange, Schippe u. Haken, in größter Auswahl zu soliden Preisen offeriren

**Moll & Hügel.**

**Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer**  
 in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes aus den bestrenommierten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von C. Bechstein und W. Biese in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, Steinweg in Braunschweig, Henri Herz in Paris.

Charles Voigt in Paris, Carl Scheel in Cassel, Hölling & Spangenberg in Zeitz, Merchlin in Berlin, J. & P. Schiedmayer in Stuttgart, F. Dörner in Stuttgart, Jacob Czepka in Wien, J. G. Irmler in Leipzig, C. Lockingen in Berlin, Julius Gräbner in Dresden, Ernst Irmler in Leipzig, Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

## Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverbesserungsmittel bei Sommersproffen, Flechten, Haantauschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr.

**Dr. v. Graefe's**

nervenstärkende, den Haarwuchs fördernde Eis-Pomade

in Flaschen à 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

**Lehmann & Schreiber,**  
 Kohlmarkt Nr. 15.

## Taubheit.

(Porte-voix en miniature d'Abraham.)

Neue Entdeckung eines Gehör-Instruments welches an Wirksamkeit Alles übertrifft, was bis jetzt zur Erleichterung dieses Leidens in Anwendung gebracht worden ist. Nach dem Ohr gebildet, kaum bemerkbar, indem es nur einen Centimeter Durchmesser hat, wirkt dieses kleine Instrument so bedeutend auf das Gehör, daß das mangelfäste Organ dadurch seine Thätigkeit wieder erlangt.

Die Kranken können wieder an der allgemeinen Unterhaltung Theil nehmen, auch das Sanjen, welches man gewöhnlich verspürt, verschwindet gänzlich. Mit einem Worte bietet diese Entdeckung in Bezug auf diese schredliche Krankheit alle nur möglichen Vortheile dar. Diese Instrumente können bei Franko-Einführung des Betrags oder per Post nach gedruckter Gebrauchsanweisung in Silber zu 4 R. pr. E. in vergoldetem Silber zu 5 R. pr. E. das Paar verschickt werden. Nachnahme per Postverschiff können nicht stattfinden.

Auf portofreie Anfragen können zahlreiche Atteste über die Wirksamkeit des Instruments eingefendet werden.

Haupt-Depot in **Carl F. Wigand's** Buchhandlung in Preßburg (Ungarn).

## BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise

zu Hochzeits-, Geburts-  
 tags- u. Gelegenheits-  
 Geschenken eignen.

**A. Töpfer**

II. Lager

Kohlmarkt 12 u. 13.

## Beachtenswerth!

Unterzeichneten besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nächtliches Bettläuse, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in den Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer  
 in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Barthentiner Torf**

von dem Moore neben dem des Herrn Baron von Puttammer, von demselben Grund und Boden und gleicher Qualität, aber trocken und geruchfrei, welcher an Güte u. Preiswürdigkeit alle anderen Torfarten übertrifft, empfiehlt fortwährend, sowie jetzt a. d. Kahn des Schiffers Thomas, Kartoffelbohner-Klosterstraße, unter Garantie zu billigen Preisen. Bestellungen erbitte direct im Comptoir Papenstr. 14, sowie am Kahn des Schiffers.

Basel.

600 schöne schwere Getreide-Schaufeln verkaufe ich diesen Jahrmarkt zu dem billigen Preise von 15 Sgr. pro Stück.

**F. Kahl** aus Berlin.

Ich empfinde soeben eine Partie

**Stralsunder Bratheringe**

in Commission und empfehle dieselben angelegentlich.

**Gustav Kühn,**

gr. Domstraße Nr. 21 und Böttcherstr. Nr. 8.

Gegen Einführung des Betrages über Nachnahme verleihe das Pfund a 4 Sgr. (incl. Verpackung) beste Kur- und Tafeltrauben. Briefe an Rheinisches Intelligenz-Comptoir, Mainz. Durch ein vortheilhaftes Verfahren der Verpackung sind die Trauben bei Ankunft so frisch wie soeben vom Stoc.

**Besten gelben Kienheer,**

eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen.

**Julius Wald**, Marienplatz 4.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Fuß sind billig zu verkaufen Fahrtr. 6 im Laden.

## Photographische Anstalt

Stettin: von Villa Colonia, Breitestraße Nr. 29 u. 30. Berlin: A. Müller & Co. Königstraße Nr. 32.

## Gefälligst zu notiren.

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zeitungen zu inferioren beabsichtigt, der wende sich an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60 (n. d. "Rein. Hof"). Durch dieses Institut werden täglich Annoncen in sämmtliche existirende Zeitungen ohne Priserhöhung, ohne Porto oder Provisionsanrechnung, prompt expediert. Belag wird über jedes Interat liefert. Compl. Insertions-Tarif pro 1867 gratis und franko.

Heute, Sonnabend, Abends 7 Uhr:

**Fricassee von Huhn.**

Auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht. A. Zeltz, II. Domstr. 21.

Beste Qualität von fr. Austern im Ostender Keller.

**Stettiner Stadt-Theater.**

Sonnabend, den 12. October 1867.

**Die Hugenotten.**

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Schulamtspräparande sucht bei kleinen Kindern so gleich eine Hauslehrerstelle und wird empfohlen durch den Superintendenten Herrn Delgarte im Königs.

Ein tüchtiger Bodenmeister wird sofort verlangt Lindenstraße Nr. 4, 1 Tr. hoch.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

## Bahnzüge.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen:

Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rangsdorf, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin am Tepow a. R.

nach Göslin und Colberg: I. 7 U. 30 M. Vorm.

II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Preßlau).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 8 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Preßlau). III. 3 U. 57 M. Nachm.

nach Stralsund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eiszug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 11 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pomerensdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Bällschow 6 Uhr früh.